

27. Sonntag im Jahreskreis 5. Oktober

## **Rosenkranz schlicht – meditativ - genial**

Irgendwo im Dunkel der Zeit liegen jene Wurzeln, die diesem Monat Oktober den Namen gegeben haben. Rosenkranzmonat heißt er. Man darf vermuten, dass diese spezielle Gebetsform mir Gebetsketten in Indien, mit der Praxis des hundertfünfzigfachen Vaterunser- Betens der thebäischen Mönche und mit Gebetsformen im muslimischen Bereich zu tun hat.

Vor etwa einem Jahrtausend entwickelte sich aus der Wiederholung des Vater - Unsers im abendländischen Raum dieses Gebet. Später kam die Zusammenstellung eines Gebets an Maria hinzu, so dass Rosenkranzbeten das am meisten strukturierte und geordnete Gebet im Bereich der Kirche geworden ist.

Jahrhunderte bevor Bernadette Soubirou in der Grotte von Massabielle die feine Dame mit einem wundersamen Rosenkranz aus weißen Perlen sah, erhielt der Rosenkranz seine offizielle Legitimation von oben. Der hl. Dominikus, Gründer des Dominikanerordens, bekommt in einer Vision den Auftrag, den Rosenkranz zu beten, um so für die Erfüllung seiner Anliegen zu beten. Ähnlich intensiv trugen die Franziskaner zur Verbreitung des Rosenkranzes bei. Seit dieser Zeit gilt den Gläubigen der Rosenkranz als Materialisation einer aus dem Himmel geoffenbarten Andachtsform.

Kränze auf dem Kopf sind nicht nur im Mittelalter modern gewesen. Sie werden vielleicht niemals unmodern. Kränze aus weißen und roten Rosen waren beliebt. Sie wurden für die Frauen aber auch für Maria genommen. Sie wurden aufs Haupt gelegt. Man schaute auf das mit Rosen geschmückte Haupt. Das was äußerlich geschmückt wird, verweist auf Anderes. Es wird das Haupt geschmückt, das Symbol der Erleuchtung und des Geistes. Die Gebetsschnur, die fast zeitlos durch unsere Hände gleitet, ist der einfache Weg zur inneren Erleuchtung, Wir kommen also auf recht einfachem, generell praktikierbarem Weg zur Form der Meditation, zum Eins- und Ruhig-Werden. Gloria von Thurn und Taxis erzählte vor einigen Tagen im Fernsehen, dass ihr im Rhythmus des Rosenkranzgebetes alle Menschen einfallen, für die sie beten will. Menschen ziehen gleichsam an ihrem inneren Auge vorbei. Diese innere Wirkung des Rosenkranzes, die ständige Wiederholung, die Wirkung, die bis zur Trance gehen kann, ließ den Rosenkranz zur wichtigsten, für jeden zu praktizierenden Meditationsform der christlichen Mystik werden. In seinem Rhythmus, in seiner Wiederkehr einzelner Gebete, in seiner gewollten Monotonie, kann der Rosenkranz zu einem Schwingungsgrad führen, der den Menschen erhebt und ihm die Erfahrung der ganz persönlichen Nähe Gottes, des Geistes Gottes, des Heiligen Geistes gibt.

Beim Menschen lokalisieren wir menschlichen Geist im Kopf. Der Weg zur inneren Erleuchtung wird äußerlich wie das Haupt eines Menschen mit dem Symbol der Rose geschmückt. Im Kranz von Rosen waren es viele Blütenblätter, im Rosenkranz sind es fünf Blätter aus denen dieses Gebet im vierzehnten Jahrhundert bestand:

- Gegrüßet seist du Maria.
- Du bist voll der Gnade
- Der Herr ist mit Dir.
- Du bist gebenedeit unter den Frauen,
- und gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes Jesus.

Der Rosenkranz ist also ein ganz und gar biblisches Gebet und eine Meditation über das Leben Jesu. Erst einhundertfünfzig Jahre später kam die Ergänzung hinzu: Bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes.

Welcher Gedanke steckt aber in der Bezeichnung jeder einzelnen Perle als einer Rose? Friedrich Weinreb hat die Rose als Übergang zum Himmel bezeichnet, weil man in ihrer Form und den Blättern die Spirale entdeckt. Bei einer Spirale geht es um das Auseinanderwickeln und um das Ineinanderwickeln, das Entfalten und Zusammenfallen, das Entschwinden und die Wiederkehr. Es dürfte das älteste Symbol für Tod und Leben sein und findet sich schon in der Embryonenbildung. Die Form der Spirale, die sich in der Rose findet, die wechselnden wiederkehrenden Zustände weisen auf das Leben hin. Die

Spirale ist die Urform des Lebens, ein Prinzip, das die geistige Welt und die materielle Welt mit einander verbindet. Sie rollt sich von außen nach innen und von innen nach außen. Das sich ständig wiederholende Gebet des Rosenkranzes ähnelt den Bewegungen einer Spirale. Es schwingt zwischen Himmel und Erde hin und her. Es schließt sich dem Rhythmus unseres Atems an mit seinem Wechsel von Aufnehmen und Abgeben. Das ständige Wiederholen bringt den Menschen auf die Schwingungsebene des Geistes Gottes und holt ihn gleichzeitig wieder auf die Erde herunter.

Ohne große Meditationskurse besucht zu haben, ohne eine spezielle Ausbildung bei einem Meister des geistlichen Lebens ist der Rosenkranz für Jedermann der geniale schlichte Weg, der zur christlichen Meditation führt, der wie wir heute sagen zur Spiritualität führt, die von jedem praktiziert werden kann. Er kann zu einer intensiven Gottesbegegnung werden, in der ich die Verbundenheit mit Gott als ganz persönliche Nähe erfahre.

Amen

Udo Tielking

Wir laden die Gottesdienstbesucher in diesem Monat wieder ein, sich am lebendigen Rosenkranz zu beteiligen. In den Kollektenkörben finden Sie verschiedene Rosenkranzgesätze. Wer sich in dieser Woche verpflichtet ein Rosenkranzgesetz zu beten, also ein Vater - Unser und zehn Gegrüßet seist du, Maria mit dem entsprechenden Gesätz, der möge sich einen Zettel aus dem Kollektenkorb mitnehmen. So wird Rosenkranz lebendig.